Eine Vielfalt auf hohem Niveau

St. Urban Das neue Konzertjahr bietet Kunst und Musik im Rahmen von über einem Dutzend Konzerten

VON SEBASTIAN MORY

Über ein Dutzend Konzerte, namhafte Künstler, bekannte, doch aber selten gehörte Werke: St. Urbans Kulturverwaltung schreitet auch im Jahr 2015 auf dem erfolgreichen Weg, Kunst und Musik abwechslungsreich und auf hohem künstlerischem Niveau zu präsentieren, voran.

Schon das Auftaktkonzert am 15. März im Festsaal überbrückt Epochen: Romantische Chorwerke von Schumann und Mendelssohn treffen im Konzert des Chors Luzern auf zeitgenössische Musik von Lauridsen und auf solche des dem Jazz nahestehenden Komponisten Dave Brubeck. Die Leitung hat Daniela Portmann. Am Muttertag, 10. Mai, stehen Werke bekannter Komponisten wie Charpentier, Scarlatti oder Schubert wie auch solche eher unbekannter Schöpfer auf dem Programm – aber in leicht angewandter und inspirierender Besetzung. Da gesellen sich Alphorn (Kurt Ott) und Panflöte (Edith Kaufmann Ott) zur Orgel (Konzertorgan von Arx).

Zweimal Russland

Vokal – und gross, klangvoll, sonor-dunkel und in weiter Dynamik ausgelotet – wird am 24. März ein Vielklang ertönen, wenn der Nordwestschweizer Kammerchor «Ludus Vocalis» unter Leitung von Henryk Prdun gemeinsam mit Tiziano Markarian in der Funktion als

Zum Auftakt treffen romantische Chorwerke auf zeitgenössische Musik.

Diakon und Tenor Kachesaturow «Göttliche Liturgie des hl. Johannes Chrysostomos» in der Klosterkirche in der originalen russischen Sprache aufführt. Den idealen Kontrast bilden seit ten gehörte Schätze der instrumentalen Kammermusik von Glinka, Borodin, Strawinsky und Schostakowitsch, die das Caravaggio-Streichquartett, Basel, und Vladimir Garyasov am Klavier unter Leitung von Thomas Wicky-Aramm am 26. April im Festsaal zu Gehör bringen. Am 17. Mai erklingen, ebenfalls im Festsaal, auf Nachbarn Österreichs

Am 15. März findet im Festsaal das Auftaktkonzert statt. Der Chor Luzern unter der Leitung von Daniela Portmann ist in St. Urban zu Gast. zVG

Instrumente und ganz im Diktat der historischen Aufführungspraxis gespielt Instrumentalwerke für Oboe, Violine, Streicher und Basso Continuo von Bach, Vivaldi und Jastrzebski, die Leitung hat Christiane Maa...h.

Im 25. Oktober präsentiert die in internationalen Wettbewerben oft auf vorderen Plätzen rangierende Französische Organistin Marie-Odile Vigroux an der Bossard-Orgel der Klosterkirche in ihrem Programm «Musikalisches Blumenbild» süddeutsche Werke von Haselbeck, Fischer, Speth, Pachelbel u. a. Zum zweiten sommerlichen Orgelkonzert «für eine erfahrene Orgel» lädt Rainer Walker am 28. Juni ein; er spielt Werke von Byrd, Bruna, Prescott, Zechecke und eigene Werke.

Sommerzähe orchestral

Noch einmal rein instrumental, aber gross besetzt, wird es am 31. Mai, wenn das Seniorenorchester Luzern gemeinsam mit Yvonne Gisler (Flöte) unter Leitung von Josef Gnos ganz gehörte sommerliche Orchesterwerke von Mozart, Rietz, Gade, Borne u. a. aufführt. Am 13. Dezember gastiert das Orchester der Obersurgauer Weihnachtskonzerte, das gemeinsam mit Instrumentalsolisten und unter Leitung von Manfred Oberholz weihnachtliche Klänge und Werke der Klassik darbieten. Am Bettag, 20. September, feiert der Kammerchor Oberwargau sein 100-jähriges Jubiläum, gemeinsam mit der Kammerphilharmonie Europa und Solisten kommen in der Klosterkirche unter der Leitung von Markus Oberholzer Vivaldis «Gloria» und Mendelssohn-Lobgesänge zu Gehör.

Zu Allerheiligen führen der Arosa-Chor und Solisten in Zusammenarbeit mit dem Stadtweiler Kammerorchester unter Leitung von Silvan Müller das Requiem in d-Moll von Anton Bruckner und die berühmte Kreuzstabkantate von J. S. Bach auf. Am 15. November präsentieren die Luzerner Sängerknaben unter Eberhard Ben Werke zum Thema «Freemasons» von Schütz, Bach und Dieben. Den Abschluss bildet die Aufführung des Oratoriums «The Messiah» von Georg Friedrich Händel, unter Leitung von Patrick Gmür singen Solisten und die Solothurner Vokalisten, das Ensemble «La Visions» übernimmt den Instrumentalpart.

Lyrik und Kunstaustausch

Lesungen von Autorinnen und Autoren runden das Programm der Kulturverwaltung des ehemaligen Klosters ab. Zudem präsentiert art-st-urban 2015 den Skulpturenpark und den «artspaziergang» unter dem Motto «Chinese letters: A Passage to the Alps».

Luzerner Gewerkschaftsbund

Delegierte sind für neuen Mindestkurs zum Euro

Die Delegierten des Luzerner Gewerkschaftsbundes (LGB) forderten an ihrer Jahresversammlung einen neuen Mindestkurs zum Euro. In einer Resolution pochten sie auf die Einhaltung der Sozialpartnerschaft. «Die Überwälzung von Währungsrisiken auf die Arbeitnehmenden mit Lohnkürzungen, längeren Arbeitszeiten oder Entlassungen sind nämlich illegal», heisst es in einer Pressemitteilung. «Für stark betroffene Betriebe können aber gemeinsame Lösungen gefunden werden.»

Als Sozialpartner aus der Krise

In seinem Hauptreferat erläuterte LGB-Präsident Giorgio Pardini die Hintergründe zum überbewerteten Franken. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hatte bei der Einführung des Mindestkurses von 1.20 Fr./Euro bereits angekündigt, dass es sich nur um eine temporäre Massnahme handle. Deshalb hätten die meisten Firmen Exportverträge ohne Euro-Wechselkurs, sondern mit Bandbreiten abgeschlossen. Wunder dürfe man sich keine erwarten. Die Unternehmen, welche Massnahmen zu Lasten der Arbeitnehmenden einführen wollen, müssten deshalb zwingend mit den Gewerkschaften zusammenarbeiten und ihre Bücher offenlegen. Nach einer angeregten Diskussion verabschiedeten die 38 LGB-Delegierten eine Resolution und forderten eine neue Kursuntergrenze sowie eine gelebte Sozialpartnerschaft. Wenig Verständnis gab es für Lösungsideen, welche die Frankenstärke als Vorwand nehmen, um Lohnsenkungen, den Abbau der Energiewende oder die Zementierung diskriminierender Frauenlöhne zu fordern. Das Problem des überbewerteten Frankens müsse von der SNP gelöst werden.

Pardini als Präsident bestätigt

Neben den statutarischen Geschäften wurde auch der LGB-Vorstand neu bestellt. Mit Applaus wurde LGB-Präsident Giorgio Pardini für ein weiteres Jahr im Amt bestätigt. Ebenfalls einstimmig wurden die beiden Vizepräsidentin Arbeits Fischer und Giuseppe Reo sowie Kassier Peter Spichtig wiedergewählt. Als Ersatz für die zurückgetretene Rebekka Bolzern konnte der neue Sprud-Geschäftsleitungsleiter Martin Wyss in den Vorstand gewählt werden. Im Anschluss konnten sich die vom LGB unterstützten Kandidaturen für die Regierungs- und Kantonsratswahlen kurz vorstellen.

Der LGB ist die politische Struktur der Gewerkschaften des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes im Kanton Luzern. Er fördert und wahrt gemäss seinen Statuten die Interessen der ihm beitretenden, insbesondere der Mitglieder der angeschlossenen Verbände. Zu ihnen zählen zurzeit rund 10'500, UNIA, SEV, Syndicom, Unia und rund 10 weitere mit insgesamt rund 10'000 Einzelmitgliedern. (ZG)

Mit drei weiteren Projekten

Der Eisvogel gehört in der Schweiz zu den schützenswerten Arten. ZVG

St. Urban/Langenthal Der Modellcharakter des sogenannten Smaragd-Gebietes Oberaargau wird ergänzt.

Das Smaragd-Gebiet Oberaargau befindet sich am Schnittpunkt der Kantone Bern, Luzern, Aargau und Solothurn, das für das Überleben einer Vielzahl europaweit gefährdeter Tier- und Pflanzenarten von grosser Bedeutung ist. So zum Beispiel für die europaweit seltene Libelle Helm-Azurjungfer, die in den Wiesengräben rund um Langenthal gehäuft vorkommt. Bisher ist dieses bislang grösste Schweizer Smaragd-Gebiet das einzige, das nicht einem bereits bestehenden Natur- oder Landschaftsschutzgebiet entspricht. Es wurde 2012 vom Europarat anerkannt.

Im Rahmen des laufenden Smaragd-Projekts (2009 bis 2014) wurden bis anhin rund 260 Aufwertungsmassnahmen umgesetzt. Mit drei weiteren Projekten wird der Modellcharakter des Gebietes nun vertieft: der Modellregion «Umweltschutz Landwirtschaft», «Anpassungen an den Klimawandel» und «Smaragd-Gebiet nach europäischem Vorbild?».

Gleich im Anschluss an die Vereinsversammlung vom kommenden 12. März führt der Verein Smaragd-Gebiet Oberaargau ab 20.15 Uhr in der Alten Mühle Langenthal (Mühleweg 23) eine öffentliche Informationsveranstaltung zum neuen Smaragdprojekt «Pilot-Managementplan für das Smaragd-Gebiet Oberaargau» durch. Unter anderem wirken Pierre Masson, Gemeinderat Langenthal, Nadine Masshardt, Co-Präsidentin Trägerverein, und Nationalrätin, Katrin Zumstein, Co-Präsidentin Trägerverein, Urs Känzig, Leiter Abteilung Naturförderung des Kantons Bern, mit. (ZG)